

gedämpfte Stimmung nach Abi-Rede

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 09:44

Hallo zusammen,

mich würde interessieren, wie ihr zum Thema "Kritik in Abiturreden" steht.

Die Abiturfeier meiner Schule hat letzte Woche stattgefunden. Feierliche Hochstimmung, alle zeigten sich von ihrer besten, charmantesten Seite, Lachen, Glucksen, in "Schale" geschmiegte junge und ältere Menschenkörper, Photos hier, klingende Sektgläser dort, kurzum: Friede, Freude, Eierkuchen... (selbst bei denen, die einen sonst nicht einmal mit dem A**** grüßen würden).

Die Tutoren hatten sich entschlossen - entgegen der Tradition an der Schule - deutliche Worte in der Abiturrede zu verwenden. (Es gab einen aktuellen Anlass: eine Kollegin war nach dem Lesen der Abikommentare weinend im Büro des SL zusammengebrochen).

Nach der Rede: gedämpfte Stimmung bei Schülern, Eltern und SL. Positive Rückmeldung der Kollegen.

Wie steht ihr dazu? Wie sieht die "Tradition" an eurer Schule aus? Harmonie bis zum Umfallen oder auch Kritik am Jahrgang? Ist es zu verantworten, die "feierliche Stimmung" dieses besonderen Abends zu dämpfen?

Neugierig auf eure Erfahrungsberichte und Meinungen

klöni

Beitrag von „EffiBriest“ vom 27. Juni 2009 09:52

Guten Morgen, Klöni!

Ich finde es gut, dass in diesem Fall deutliche Worte gefunden wurden. Wenn eine Kollegin durch eine Abizeitung zusammenbricht, dann denke ich schon, dass man so etwas nicht unkommentiert stehen lassen kann und soll.

Aber mal was anderes: Wird die Schülerzeitung bei euch nicht vom Chef gegengelesen?

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 09:58

Hallo Effie,

bei uns erhalten die Lehrer einen Vorabdruck der Kommentare. Wir dürfen dann die streichen, die uns nicht gefallen. Allerdings hat sich in den letzten Jahren bei den Abiturienten eingebürgert, diese "Korrekturen" einfach nicht zu berücksichtigen und sie trotzdem zu drucken.

Nein, unsere SL verhält sich passiv, agiert erst, wenn die Hütte brennt. So musste aus allen Abizeitungen, die auf der Abifeier verkauft wurden, die Kommentare über die Lehrerin von den Schülern mit der Schere ausgeschnitten werden, bevor die Zeitung über den Tisch ging. Also, da ist jetzt in jedem Exemplar ein Loch drin. 😁

klöni

Beitrag von „EffiBriest“ vom 27. Juni 2009 10:04

Krass krass. Ist ja mal eine wirklich exklusive Abizeitung, hat nicht jeder.

Spaß beiseite: Wenn der Kommentar wirklich so deftig war, dann müssen die Tutoren reagieren! So etwas unkommentiert stehen zu lassen, wäre unkollegial, finde ich.

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 10:07

Die Abikommentare wurden nur als EIN Beispiel für das Sozialverhalten / die "Reife" des Jahrgangs angesprochen. Das allgemeine Sozialverhalten war eigentlich der Hauptkritikpunkt in der Rede und ist vielen Anwesenden übel aufgestoßen. Nach dem Motto: Muss das jetzt sein?

Beitrag von „EffiBriest“ vom 27. Juni 2009 10:23

Ich gehe mal davon aus, dass die meisten Anwesenden Eltern waren, oder? Und wer hört da schon gern Kritik an einem solchen Tag? Damit rechnet vermutlich ja auch keiner. Aber wenn der Abijahrgang wirklich so "auffällig" (mir fällt grad kein anderes Wort ein) war, dann kann man so etwas nicht einfach unter den Teppich kehren und unerwähnt lassen (wäre bei uns allerdings so, und das ärgert mich).

Lieben Gruß, Effi

P.S.: Wie stehst du denn eigentlich dazu?

Beitrag von „neleabels“ vom 27. Juni 2009 10:24

Eine Abiturfeier ist auch eine Rückschau auf die gemeinsam verbrachte Zeit. Offenbar hat es die Abiturientia aus Gründen, die ich nicht beurteilen kann, für angemessen gehalten, diese Rückschau in ihrer Art und Weise in der Abiturzeitung zu halten.

Warum dürfen die Kollegen, die ja anscheinend unter einigen Faktoren sehr gelitten haben, nicht ihrerseits einen ernsten Moment der Erinnerung in die Feier einbringen? Es darf natürlich nicht in eine Abrechnung ausarten, aber das war, so wie du es erzählst, ja auch nicht der Fall.

Nele

Beitrag von „_Malina_“ vom 27. Juni 2009 10:28

Zitat

Original von klöni

Die Abikommentare wurden nur als EIN Beispiel für das Sozialverhalten / die "Reife" des Jahrgangs angesprochen. Das allgemeine Sozialverhalten war eigentlich der Hauptkritikpunkt in der Rede und ist vielen Anwesenden übel aufgestoßen. Nach dem Motto: Muss das jetzt sein?

Naja... das Hauptproblem an der Sache ist sicherlich auch, dass dieses "allgemeine Sozialverhalten" - so allgemein es auch sein mag - ja nicht ALLE Schüler eines Jahrgangs betrifft. Natürlich stehen durch so eine Rede auch Leute schlecht dar, die nichts für die Brisanz

der Sache durch ihr alltägliches Verhalten oder auch diese Kommentare können. Da kann ich durchaus nachvollziehen, dass man denkt "Muss das jetzt sein?".

Ich denke, es hätte vollkommen gereicht, den Vorfall mit den Kommentaren anzusprechen (den hätte ich aber auf jeden Fall angesprochen!) so nach dem Motto "fragt es sich, ob wirklich ALLE diese Reife, die ihnen nun zugesprochen wurde, besitzen!".

Denn: Was bringt es, die Schüler jetzt als Allgemeinheit an den Pranger zu stellen? Die, die es ernsthaft nicht betrifft, fühlen sich zu Recht ziemlich degradiert. Und die, DIE es betrifft sind vermutlich von so einem Schlag, dass es ihnen sowieso egal ist, was irgendwer von ihrem Verhalten hält (und genau den Eltern ist es wahrscheinlich auch egal).

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 10:30

[Malina:](#)

es wurde durchaus differenziert und nicht alle über einen Kamm geschert. Eine kleine Gruppe wurde stets lobend hervorgehoben.

Beitrag von „_Malina_“ vom 27. Juni 2009 10:34

Hihi das hat sicherlich auch zu viel Unmut geführt. Wie groß war denn der Jahrgang?

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 10:41

Zitat von "NELEABELS"

Offenbar hat es die Abiturientia aus Gründen, die ich nicht beurteilen kann, für angemessen gehalten, diese Rückschau in ihrer Art und Weise in der Abiturzeitung zu halten.

Ich denke, jede Schule hat eine bestimmte, vordergründige Art des gemeinsamen Miteinanders und der Kommunikation zwischen den Beteiligten. An meiner Schule würde ich dieses Miteinander als "katzenfreundlich" (im Englischen sagt man : oversweet) bezeichnen. Vornerum: wir haben uns alle lieb. Hintenrum: das Gegenteil. Es ist in meinen Augen ein Zeichen von Kommunikationsschwäche (Kritikunfähigkeit, hierarchische Kommunikationsstrukturen, etc.), die v.a. von einem Teil der SL vorgelebt werden, u.a. der Oberstufenleitung. Es ist die Angst vor Repressalien, sobald man mal seine Meinung äußert. Von dieser Angst sind nicht nur die Schüler betroffen.

[Malina](#): etwa 100 Schüler.

[Effi](#):

Zitat

P.S.: Wie stehst du denn eigentlich dazu?

ich würde mich als Menschen der offenen Worte bezeichnen. Heuchlerische Freundlichkeit kann ich einfach nicht. Mir hat einigen SuS des Jahrgangs etliches nicht gefallen, v.a. die fordernde Selbstüberschätzung und die Unfähigkeit selbst in Feedbackbögen (anonymisiert) konstruktiv und sachlich Kritik zu üben. Es gab aber auch einige SuS, die habe ich regelrecht geliebt, andere fand ich unglaublich sympathisch oder einfach nur nett. Einen großen TEil jedoch überhaupt nicht.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 27. Juni 2009 12:11

Schwierig ...

Meine Meinung: Die Abiturfeier soll der feierliche Abschluss der "Schullaufbahn" sein, auf ihr selbst sollte es harmonisch zugehen - Kritik an Einzelnen sollte nicht allen die Stimmung verderben.

Wenn es von Schülerseite Kritik an Lehrern gibt, so hat man erstens lange vor dem Abitur Zeit, diese mal zu äußern ... richtig, da trauen sich viele Schüler nicht. Gut, dann eben in der Abitur-Zeitung. Das finde ich auch in Ordnung, bei allem Verständnis für deutliche Worte usw. sollte da die Kritik aber auch fair und vom Ton her nicht verletzend sein.

Klar gibt es da eine Grauzone - aber irgendwo ist eine Grenze, die man auch in der Abi-Zeitung nicht überschreiten sollte.

Mir fällt es jetzt schwer, eine weitere Einschätzung abzugeben, denn ich weiß ja nicht, was die Schüler geschrieben haben und ich kenne auch die Kollegin nicht.

An "meiner" Schule waren bisher alle Artikel - auch die unerfreulichen - noch unterhalb der Schmerzgrenze und der Großteil der Kritik hatte wenigstens einen nachvollziehbaren Kern. Allerdings zogen es dann auch mal einige Kollegen/Kolleginnen vor, der Abitur-Feier fern zu bleiben.

Edit: hatte Klöni wohl missverstanden.

Wenn nun aber die Abi-Zeitung nur die Spitze des Eisbergs ist, und der Großteil des Jahrgangs über die ganze Zeit der Oberstufe hinweg massiv negativ aufgefallen ist, kann man evtl. die Tutoren (damit ich nicht wieder missverstehe: sind das Lehrer, die die Oberstufe betreuen?) verstehen. Nur auch hier sollten die Worte wohl gewählt werden.

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 27. Juni 2009 13:31

hallo,

ich wollte zunächst zur abiturzeitung einwerfen, dass zumindest in nrw keine schülerzeitung a) einer genehmigung bedarf und b) einer zensur unterliegen darf! d.h. vorheriges verteilen und streichen von eventuellen kommentaren ist kulanz der schülerschaft. natürlich müssen die verantwortlichen dann auch die eventuell strafrechtlichen konsequenzen tragen.

ansonsten finde ich es völlig in ordnung entsprechende kommentare in einer abiturrede zu verpacken. irgendwie glaubt man nach dem abitur, man könne sich alles erlauben. ok, das erste ausbildungsjahr oder das studium stutzen einen dann wieder etwas zurecht (oder auch nicht). aber von seiten der schülerschaft zu verlangen, nachdem man sich wie die axt im walde benommen hat, alles zu schlucken und einen friedfreudeeierkuchen abschluss zu feiern, wäre reichlich naiv.

Ig Sunrise

Beitrag von „Simian“ vom 27. Juni 2009 14:35

Ich begrüße es, dass auf der Abiturrede auch kritische Töne angeschlagen wurden.

Es kann nicht sein, dass die Schüler sich immer mehr erlauben (können) und Lehrer, (die sicherlich auch mal etwas falsch machen) überall öffentlich gebrandmarkt werden dürfen. - s. Urteil "spickmich"

Wo haben Lehrer noch Rückendeckung? Schulleitungen und Schulbehörde stehen selten hinter den Lehrern. Wie ist da noch ein Arbeiten möglich?

Mich belastet dies...

Wie geht es euch damit?

Bester Gruß

Simian 

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 15:21

Zitat

Zitat: nighthawk: Kritik an Einzelnen sollte nicht allen die Stimmung verderben.

Einzelne wurden auf der Veranstaltung weder von Schüler- noch von Lehrerseite angegriffen, soll heißen: es wurden keine Namen genannt.

Aber allein das **Ansprechen** von sichtbaren Verhaltensweisen scheint auf Eltern-, SL- und Schülerseite Bedrückung hervorgerufen zu haben. Die Tutoren (jeder verantwortlich für etwa 20 Schüler) haben die Verhältnisse realistisch beschrieben ohne über die Stränge zu schlagen. Alles im Rahmen des Erträglichen, wie ich finde.

Auch auf Schülerseite gab es untereinander einige Seitenhiebe.

Von den Lehrern kennt man es halt an meiner Schule nicht. Unsere SL ist SEHR elternfreundlich, auch wenn es bedeutet, im Konfliktfall einen Kollegen in die Schusslinie zu ziehen oder ihn im Regen stehen zu lassen. Habe ich selbst schon am eigenen Leib erlebt. Die Kollegen ziehen nur äußerst selten gemeinsam an einem Strang, um Druck auszuüben. Deshalb: ich fand's hervorragend!

Einen unangenehmen Zwischenfall gab es trotzdem. Hier hätte ich gerne von euch gewusst, ob der Kollegin rechtliche Schritte zustehen.

Die Schüler zeigten einen selbstgedrehten Filmausschnitt. In einer Szene wurde eine Lehrerin beim Unterrichten gezeigt. Ganz offensichtlich wusste sie nichts davon. Die Kollegin ist wirklich

ein Herz, kann keiner Fliege etwas zuleide tun, ist sehr kompetent, wird aber häufiger als Zielscheibe des Spotts herangezogen. Die Kamera bewegte sich dann von der Lehrerin auf schlafende, Zeitschriften lesende und sonstwie beschäftigte Schüler weiter. Hatte alles etwas von YouTube.

Der Film wird nächste Woche zum Kauf angeboten. Hat ein Lehrer in einem solchen Fall die Möglichkeit, die Entfernung von Szenen, die ihn zeigen, einzufordern? Ich wüsste natürlich auch gerne, ob ich in diesem Film zu sehen bin.

Viele Grüße
klöni

Beitrag von „Schmeili“ vom 27. Juni 2009 15:38

Ich finde euer Verhalten vollkommen richtig.

Ja, auch als Lehrerin hat man das "Recht am eigenen Bild", d.h. Schüler dürfen die Bilder nicht gegen ihren Willen ausstrahlen, verkaufen schonmal gar nicht.

Welchen Rechtsweg sie gehen muss (muss ja auch ziemlich zügig gehen), weiß ich leider nicht, aber ich würde die Schüler auf jedenfall sehr, sehr schnell darüber informieren, damit diese auch noch eine Chance haben zu reagieren.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 27. Juni 2009 15:58

Zitat

Der Film wird nächste Woche zum Kauf angeboten. Hat ein Lehrer in einem solchen Fall die Möglichkeit, die Entfernung von Szenen, die ihn zeigen, einzufordern?

Unbedingt, sage ich als Laie. Ob das praktisch umsetzbar ist, weiß ich nicht. Anwalt beauftragen, Antrag auf einstweilige Verfügung, bis es dann zu einer Hauptverhandlung kommt. Grund: Recht am eigenen Bild, Verbot heimlichen Filmes, Veröffentlichung schon gleich gar nicht. (Auch wenn ein Gericht fälschlicherweise entscheiden könnte, Abizeitung und -film seien nicht öffentlich.)

Ob sich das lohnt, kann ich nicht beurteilen. Halbwegs vernünftige Schüler sollten das ohnehin von sich aus einsehen.

Beitrag von „Moebius“ vom 27. Juni 2009 16:20

Auf jeden Fall hat man das Recht am eigenen Bild und muss nicht hinnehmen, dass man gefilmt und mit inszenierten Szenen der Lächerlichkeit preisgegeben wird. Es würde auch sicher nicht lange dauern, bis das Filmchen in der gesamten Schule und auf Youtube kursiert.

Man kann den juristischen Weg über einen eigenen Anwalt gehen, aber in dem Fall, wenn ein Lehrer in Ausübung seines Dienstes so angegriffen wird steht auch der Diensther in der Pflicht. Der hat nämlich auch einen Schutzauftrag gegenüber seinen Bediensteten. Ich würde auf jeden Fall sofort den Personalrat einschalten. Außerdem würde ich den Schülern schriftlich mitteilen, dass du der Verbreitung des Bildmaterials ausdrücklich widersprichst und juristische Schritte einleiten wirst, wenn dies trotzdem geschehen sollte.

Grüße,
Moebius

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 16:55

Sind die Schüler verpflichtet vor einer Veröffentlichung des Films die Lehrer, die darin gezeigt werden, zu informieren und deren Erlaubnis einzuholen?

Beitrag von „Schmeili“ vom 27. Juni 2009 17:06

Ja!

Hier findest du wichtige Infos um dich zu informieren:

http://de.wikipedia.org/wiki/Recht_am_eigenen_Bild

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 17:25

 Zitat

Zitat Simian:

Es kann nicht sein, dass die Schüler sich immer mehr erlauben (können) und Lehrer, (die sicherlich auch mal etwas falsch machen) überall öffentlich gebrandmarkt werden dürfen. - s. Urteil "spickmich"

Hallo Simian, mir geht es auch so. Über meine Rechte bin ich leider nur mangelhaft aufgeklärt.

Ist es bei euch an den Schulen ähnlich, dass in solchen Fällen der Verletzung des Persönlichkeitsrechts das Alter der Schüler als Entschuldigung vorgeschoben wird ("denn sie wissen nicht was sie tun") bzw. von Abiturientenstreichen die Rede ist, die es ja schon immer gegeben hat, man so etwas als Lehrer halt nicht so ernst nehmen sollte, lockerer damit umgehen muss, will man in diesem Job überleben?

Deshalb war ich gerade sehr überrascht, dass ich tatsächlich gegen mögliche Filmaufnahmen, die mich in der Ausübung meines Berufes zeigen, rechtlich vorgehen kann.

Kennt ihr Fälle, in denen Kollegen tatsächlich davon Gebrauch gemacht haben?

Beitrag von „Friesin“ vom 27. Juni 2009 17:44

Moment mal, die Abiturienten sind doch meist etwa 19 Jahre ???

wann, wenn nicht jetzt, sollen sie denn lernen, für das, was sie machen, Verantwortung zu übernehmen?

Beitrag von „Rottenmeier“ vom 27. Juni 2009 18:15

Moin!

Neulich habe ich noch mal unser Abivideo von 1993 angeschaut. Auch dort gab es Szenen, wo der Englischlehrer unterrichtet, man hört ihn im Hintergrund gaaaanz furchtbar langweilig, wie er Monolog hält und die Kamera schwenkt zu den gelangweilten Schülern, die in irgendwelchen Zeitschriften blättern (ich glaube, zumindest die zeitschriftlesenden Schüler waren gestellt). Ich meine, jeder Abiturient durfte sich eine Kopie von dem Film machen. In einem gewissen Maße ist es, glaub ich, auch normal, dass die Schüler sich in der Abizeitung und auf der Abifeier über die Lehrer amüsieren. Es muss natürlich alles immer in einem gewissen Rahmen bleiben. Allerdings muss es bei der besagten Kollegin, die aufgrund der Abizeitung sogar geheult hat, ja

schon echt heftig gewesen sein.

Beitrag von „Basti zwei“ vom 27. Juni 2009 18:17

... schließlich befinden wir uns nicht im Film "Die Feuerzangenbowle", in dem selbst die größten Streiche doch wenigstens noch intelligent, liebenswert und amüsant waren . Na gut, der Vergleich mag hinken, aber in Klönis Fall (und das ist - wie wir alle wissen- kein Ausnahmefall) wollen junge Erwachsene, die gerade ihr REIFEzeugnis erhalten, ganz bewusst anderen Menschen schaden (und nur weil diese anderen Menschen "zufällig" Lehrer sind, sind sie doch nicht dazu verpflichtet, sich gefälligst ein dickes Fell zuzulegen und alles herunterzuschlucken). Welch Sturm der Entrüstung würde denn aufbrausen, wenn Lehrer zur Abiturfeier mal die peinlichsten Schülerauftritte auf Video zeigen würden ?

Nein, Klöni, ich finde auch, dass deine Tutoren das Recht (und die kollegiale Pflicht) hatten ,den Spieß einmal umzudrehen und das miese Verhalten der Abiturienten anzuprangern. Irgendwo muss auch mal eine Grenze gezogen werden!

Basti zwei

Beitrag von „Herr Rau“ vom 27. Juni 2009 18:24

Zitat

Original von klöni

Kennt ihr Fälle, in denen Kollegen tatsächlich davon Gebrauch gemacht haben?

Nein, kenne ich nicht.

Nicht nur das Veröffentlichen, das heimliche Filmen überhaupt ist nicht erlaubt. Darf man nicht mit Schülern, nicht mit der Putzfrau, nicht mit Lehrern, nicht mit der Kassiererin. Ausnahme z.B. bei Verdacht auf Straftaten, aber selbst dann nicht so ohne Weiteres möglich.

Umgang bei uns in der Schule: Die Lehrer und Schüler werden immer mehr sensibilisiert und aufgeklärt. Alter ist keine Entschuldigung. Die Schulleitung beschwichtigt... äh, vermittelt aber natürlich lieber. Bei Youtube-Videos gab es früher lediglich Verweise, in Zukunft kann ich mir nicht vorstellen, dass irgendwas unterhalb eines verschärften Verweises akzeptiert wird. Über die Schulstrafe hinaus wurde noch nie tatsächlich geklagt.

Beitrag von „klöni“ vom 27. Juni 2009 18:48

Ich finde das Argument der zunehmenden Sensibilisierung (bislang leider nur selten auf Schülerseite) sehr wichtig. Da zieht ein "so war's halt schon immer" nicht mehr.

Nur am Rande aus reiner Neugier: wie das Recht am eigenen Bild wohl für diesen Guard geregelt ist? Vielleicht deshalb die überbordende Kopfbedeckung, damit er nicht identifiziert werden kann?

Beitrag von „klöni“ vom 28. Juni 2009 21:42

Okay, habe mit einer der Film-Schülerinnen Kontakt aufgenommen und sie über den rechtlichen Stand der Dinge in Kenntnis gesetzt. Wie erwartet, war sie äußerst überrascht.

Anscheinend gibt es keine weiteren Lehrer-Szenen im Film. Die Kollegin werde jetzt soweit unkenntlich gemacht (der Film ist noch in Arbeit), dass man sie nachher nicht mehr identifizieren könne.

Fühle mich jetzt wohler.

Meint ihr, es wäre sinnvoll, die Schulleitung trotzdem noch einmal einzuschalten?

Beitrag von „Basti zwei“ vom 28. Juni 2009 22:06

Hallo Klöni,

von mir ein deutliches JA!

Es ist ja eine Angelegenheit, die nicht nur dich und eben diese Schülerin, mit der du gesprochen hast, betrifft, sondern generell den Umgang miteinander an der Schule (und eben gesetzlich klar bestimmt, was das Recht auf das eigene Bild betrifft).

Außerdem hast du anfangs geschrieben, dass sich deine Schulleitung in dieser Angelegenheit eher passiv verhält. Vielleicht wird sie durch deine Initiative dazu angeregt, sich künftig selbst mehr darum zu kümmern !

LG

Basti zwei

Beitrag von „gingergirl“ vom 28. Juni 2009 23:13

Ich kenne einen Fall, wo Schüler einen Film mit ihrem Lehrer im Unterricht auf Youtube eingestellt haben, mit Nennung des Schulnamens und des Lehrers. Sie erhielten eine ziemlich harte Schulstrafe - dreitägiger Schulausschluss.

Einen Verweis fände ich viel zu "läppisch"...

Beitrag von „ntmf“ vom 29. Juni 2009 11:59

Also ich finde sowohl die Herangehensweise bezüglich der Kritik, als auch der Umgang mit Medien irgendwie ... optimierungsbedürftig.

Zunächst möchte ich feststellen, dass mir noch die Erfahrung fehlt, wie die Reden bei Abiturfeiern (inhaltlich) gehalten werden und kann deshalb nur meine Erfahrung aus der Wirtschaft bzw. meine persönliche Meinung einbringen. Bitte lasst also Milde walten 😊

Meiner Meinung nach ist der Zeitpunkt für Kritik bei der Abiredede eigentlich schon zu spät:

Nutzen (im Sinne von Lerneffekt) wird es den Schülern (die Situationen sind vorbei) und den Lehrern (werden möglicherweise in den gleichen Situationen vergleichbare Erlebnisse haben) kaum bringen.

Ich kenne es aus der Wirtschaft so, dass bei öffentlichen Reden unternehmensinterne Probleme nicht nach aussen getragen werden. Sicherlich auch um nicht zu zeigen, dass man nicht dazu in der Lage ist, die Probleme unter Kontrolle zu bekommen. Diese Herangehensweise finde ich eigentlich ganz sinnvoll.

Fraglich ist, ob die Herangehensweise in Schulen grundsätzlich anders ist als in Unternehmen in der Wirtschaft. Mir stellt sich aber auch noch die Frage, warum die Probleme in den Jahren vorher nicht massiv angegangen wurden, so dass diese gelöst werden konnten. Wenn z.B. Fragebögen nicht konstruktiv ausgefüllt werden, stellt sich mir die Frage warum ist das so (denn auch dieses Befragungsergebnis ist eines).

Hat die Rede nicht möglicherweise auf die Eltern gewirkt, als wenn man mit der Kritik (im Sinne von negativer Stimmung) in der Abiredede die Hilflosigkeit der Schule bzw. der Lehrer dokumentiert?

Möglicherweise ist es aber so dass es wirklich nur ein Jahrgang war, mit dem die Schule Pech gehabt hat - in dem Fall ist vielleicht die finale Abrechnung bei der Abifeier wenigstens ein sinnvoller Befreiungsschlag für das Kollegium, weil es zeigt, dass solches Verhalten nicht ohne Konsequenzen bleibt.

Bezüglich der Filme habe ich aber eine klare Meinung:

Erst aufklären, dann Konsequenzen walten lassen.

Woher soll ein Schüler etwas vom Recht am eigenen Bild wissen, wenn selbst Lehrer die Situation oft nicht einschätzen können?

Also klare Regeln schaffen (keine Aufzeichnungen weil..., sonst...) und wenn jemand dagegen verstößt und dann womöglich noch damit Geld verdienen möchte (z.B. Film verkaufen): Hart juristisch durchgreifen.

Sind solche Regeln den Schülern nicht bekannt, sollte man zunächst ein ernstes Wörtchen mit ihnen reden.

Beitrag von „Piksieben“ vom 29. Juni 2009 12:40

ntmf, da gebe ich dir Recht.

Die SuS erhalten an dem Tag das Zeugnis, das ihnen die allgemeine Hochschulreife bescheinigt. Welchen Sinn hat es, ihnen in einer Rede jetzt noch irgendwas an den Kopf zu werfen und dieses Zeugnis damit eigentlich in Frage zu stellen? Das hätte vorher geschehen müssen, und zweckmäßigerweise im Einzelgespräch.

Als Mutter wäre ich auch verschnupft, wenn die Abschlussfeier durch Misstöne gestört würde, und ich würde wohl denken, die kommen wohl nicht so zurecht an der Schule. Und dass es doch mal gut sein muss. Immerhin ist die Schule den Jahrgang ja los.

Dass die SuS an dem Tag mal Dampf ablassen, das ist doch üblich und normal, waren sie doch die ganze Zeit diejenigen, die sich bewerten lassen mussten.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Juni 2009 14:04

■ Zitat

Original von Piksieben

ntmf, da gebe ich dir Recht.

Immerhin ist die Schule den Jahrgang ja los.

Dass die SuS an dem Tag mal Dampf ablassen, das ist doch üblich und normal, waren sie doch die ganze Zeit diejenigen, die sich bewerten lassen mussten.

Immerhin sind die Schüler die Schule dann auch los. Warum dann noch mal Dampf ablassen ? Beurteilt wurden sie ja quasi im eigenen Interesse, nämlich um ihren Schulabschöuss zu bekommen.

ein zivilisiertes Miteinander kann man doch wohl von beiden Seiten erwarten, auch von Schülerseite !!!!

Beitrag von „Herr Rau“ vom 29. Juni 2009 14:07

Zitat

Original von ntmf

Bezüglich der Filme habe ich aber eine klare Meinung:

Erst aufklären, dann Konsequenzen walten lassen.

Woher soll ein Schüler etwas vom Recht am eigenen Bild wissen, wenn selbst Lehrer die Situation oft nicht einschätzen können?

Also klare Regeln schaffen (keine Aufzeichnungen weil..., sonst...) und wenn jemand dagegen verstößt und dann womöglich noch damit Geld verdienen möchte (z.B. Film verkaufen): Hart juristisch durchgreifen.

Sind solche Regeln den Schülern nicht bekannt, sollte man zunächst ein ernstes Wörtchen mit ihnen reden.

Nein. Natürlich ist es prinzipiell Aufgabe der Schule, Schülern Regeln fürs zivilisierte Zusammenleben mitzugeben. Aber ich bin doch nicht die Rechtshilfe für Schüler! Wenn die zivilrechtlich belangt werden können oder gar ein Straftatbestand vorliegt, dann dürfen die sich nicht grundsätzlich darauf herausreden, dass ihnen der Lehrer nicht gesagt hat, dass das verboten ist. Einzelfälle und Alter und sonstige Umstände darf man gerne in Betracht ziehen - aber zu verlangen, Straftaten von Schüler nicht zu ahnden, weil man sie nicht über die Gesetzeslage aufgeklärt hat, halte ich für grundfalsch.

Wie soll das außerdem praktisch laufen? Muss ich mir von einem, sagen wir, Elftklässler eine Bestätigung geben lassen, dass das mal im Unterricht dran kam? Oder gilt: solange das nicht im Lehrplan stehen, muss man davon ausgehen, dass Schüler das nicht wissen? Müssen Schulen Zusatz-Lehrpläne anlegen?

(Ist vermutlich eine gute Idee. Trotzdem: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.)

Beitrag von „Herr Rau“ vom 29. Juni 2009 14:16

Zitat

Original von Piksieben

Die SuS erhalten an dem Tag das Zeugnis, das ihnen die allgemeine Hochschulreife bescheinigt. Welchen Sinn hat es, ihnen in einer Rede jetzt noch irgendwas an den Kopf zu werfen und dieses Zeugnis damit eigentlich in Frage zu stellen? Das hätte vorher geschehen müssen, und zweckmäßigerweise im Einzelgespräch.

Widerspruch. Erstens fangen manche Schüler das selbstständige Denken erst mit dem Verlassen der Schule an. Das ist ein Fehler der Institution Schule, für den es Ursachen gibt, aber das ist so. "Allgemeine Hochschulreife" entbindet nicht von lebenslangem Lernen. Welchen Sinn es hat, das Zeugnis in Frage zu stellen? Das Zeugnis in Frage zu stellen, natürlich. Man wird sich ja noch fragen dürfen, was so ein Zeugnis besagt und wert ist.

Zitat

Als Mutter wäre ich auch verschnupft, wenn die Abschlussfeier durch Misstöne gestört würde, und ich würde wohl denken, die kommen wohl nicht so zurecht an der Schule. Und dass es doch mal gut sein muss. Immerhin ist die Schule den Jahrgang ja los. Dass die SuS an dem Tag mal Dampf ablassen, das ist doch üblich und normal, waren sie doch die ganze Zeit diejenigen, die sich bewerten lassen mussten.

Klar mussten die sich bewerten lassen. Aber sie hatten auch die Möglichkeit, sich einem Dialog zu stellen. Viele machen das nicht, weil man bei einem Dialog auch Antworten kriegt.

Ich lasse gelten, dass man auf einer Abschlussfeier Friedefreudeeierkuchen haben möchte, also gute Wirkung nach außen. Ja. Das führt zu langweiligen braven Reden von Schulleitung, Schülern, Elternvertretern, aber wer's mag, für denn ist das das höchste.

Meine liebsten Abireden sind die, die Reife zeigen, also auch Kritikfähigkeit - was sich äußert an reflektiertem Lob und Tadel für Schule, Lehrer, Schüler. Das ist eher mein Geschmack.

Was gar nicht geht, ist, dass ein Jahrgang heimlich Filme dreht und verbreitet und sich im Abitur keine Kritik anhören muss.

Beitrag von „ntmf“ vom 29. Juni 2009 17:13

Zitat

*Original von Herr Rau*Nein. Natürlich ist es prinzipiell Aufgabe der Schule, Schülern Regeln fürs zivilisierte Zusammenleben mitzugeben. Aber ich bin doch nicht die Rechtshilfe für Schüler!

Hilf mir doch mal bitte, ich verstehe da etwas nicht ganz:

Woher bekommen die SuS das Wissen über Regeln denn. Ich dachte immer, dass die Lehrer der Schule die die „Regeln fürs zivilisierte Zusammenleben mitgeben“ sollen, genau dafür auch zuständig sind - Du schreibst doch:

Zitat

... Aber ich bin doch nicht die Rechtshilfe für Schüler!

Und trotzdem setzt Du Regeln doch regelmäßig im Unterricht durch, und wirst diese Regeln und die Konsequenzen bei Verstößen durchsetzen und erläutern. Irgendwie glaube ich dass es aufwendiger und teurer ist diese Regeln juristisch durchzuboxen, als einmal mit den SuS klartext (Über Konsequenzen) zu reden.

Zitat

[i]Original von Herr Rau

Zitat

Nein.

Tja, ich finde doch - so unterschiedlich sind die Meinungen!

Ich denke, dass es ganz schön teuer wird sich nur an Gesetzesbüchern zu orientieren, alles gerichtlich klären zu müssen stelle ich mir ziemlich fürchterlich vor –Ich würde erwarten, dass die Schüler die Gesetzestexte erst lesen (und interpretieren), wenn rechtliche Konsequenzen drohen. Und dass ist dann natürlich zu spät.

Zitat

Original von Herr Rau

Wenn die zivilrechtlich belangt werden können oder gar ein Straftatbestand vorliegt, dann dürfen die sich nicht grundsätzlich darauf herausreden, dass ihnen der Lehrer nicht gesagt hat, dass das verboten ist.

Genau!

Und jetzt mach Dir doch mal den Spaß und frag mal in einer Klasse mit 18-jährigen, wer den Unterschied zwischen Strafrecht und Zivilrecht kennt.

Und was lernt man daraus? Die SuS werden genau das tun was Du sagst (...sich grundsätzlich darauf herausreden, dass der Lehrer nicht gesagt hat...) weil sie es nicht besser wissen – und ich persönlich werfe ihnen das dann auch nicht vor, denn das Unwissenheit nicht vor Strafe schützt müssen sie auch erst lernen.

Ich würde Ihnen das aber sehr wohl nicht nachsehen, wenn ich Ihnen das vorher gesagt habe.

Meine Bemerkung:

Zitat

Original von Herr Rau

War eine gedankliche Hilfestellung dafür, dass die Regeln an der Schule den Schülern nicht richtig klar sind (und die lernt man nicht durch [Abschreiben](#) der Schulordnung). Ich persönlich bin mir fast völlig sicher, dass es zu solchen Situationen nicht (kaum) noch kommt, wenn z.B. am ersten Tag des neuen Schuljahres (für neue Schüler) als erstes die Regeln und die Konsequenzen für Verstöße und die Gründe dafür genannt werden. Allerdings weiß ich natürlich auch nicht, ob das wirklich umsetzbar ist.

[quote]*Original von Herr Rau* aber zu verlangen, Straftaten von Schüler nicht zu ahnden, weil man sie nicht über die Gesetzeslage aufgeklärt hat, halte ich für grundfalsch.

Das habe ich auch mit keinem Satz so geschrieben und/ oder gefordert.

Beitrag von „ntmf“ vom 29. Juni 2009 17:39

Zitat

Original von Herr Rau Widerspruch

Warum? Ist ein Schüler nicht reif für die Hochschule, sollte er doch auch das Zeugnis nicht bekommen haben?

Zitat

Original von Herr Rau Erstens fangen manche Schüler das selbstständige Denken erst mit dem Verlassen der Schule an.

Möglich, habe ich noch keine Erfahrung, hört sich für mich aber ziemlich schlimm an.

Zitat

Original von Herr Rau Das ist ein Fehler der Institution Schule, für den es Ursachen gibt, aber das ist so

Kannst Du das bitte etwas ausführen? Welche Ursachen sind das?

Zitat

Original von Herr Rau Das führt zu langweiligen braven Reden von Schulleitung, Schülern, Elternvertretern, aber wer's mag, für denn ist das das höchste.

Wenn die Reden schlecht gemacht werden vermutlich schon...aber auch nur dann.

Zitat

[i]Original von Herr Rau

Zitat

Was gar nicht geht, ist, dass ein Jahrgang heimlich Filme dreht und verbreitet und sich im Abitur keine Kritik anhören muss.

Da bin ich völlig bei Dir – meiner Meinung nach haben Mobiltelefone in der Schule und im Unterricht übrigens rein gar nichts verloren.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 29. Juni 2009 17:59

Vielleicht war ich auch zu forsch, das gebe ich zu. Aber das Thema liegt mir sehr am Herzen, und tatsächlich versuche ich im Informatikunterricht und außerhalb genau darauf einzugehen. Und ja, auch die Lehrer sind da nicht alle korrekt informiert oder einer Meinung.

Trotzdem: Wenn Abiturienten etwas verbocken, rede ich wohl erst mit den Leuten. Aber die haben ja gerade ihre Reife bescheinigt gekriegt und können sich - finde ich - nicht darauf berufen, dass man sie in den letzten Schuljahren über die aktuelle Gesetzeslage nicht in der Schule informiert hat.

Zitat

Hilf mir doch mal bitte, ich verstehe da etwas nicht ganz:
Woher bekommen die SuS das Wissen über Regeln denn.

Das ist wirklich eine gute Frage. Allgemeine Prinzipien des Miteinanders sollten sie unbedingt in der Schule lernen. Aber es geht ja hier nicht um schulinterne Regeln oder eine läppische Hausordnung, sondern um allgemeingültige Gesetze der BRD. Dass ich niemanden heimlich filmen und den Film veröffentlichen darf, hat ja überhaupt nichts mit Schule oder Lehrern zu tun, das gilt generell. Soll die Schule ihre Schüler über alle Straftatbestände oder zivilrechtlichen Möglichkeiten informieren? Vielleicht sogar: ja, aber das ist zur Zeit nicht ihre Aufgabe.

Wie Schüler und Bürger über alte und neue Gesetze informiert werden sollen, das ist eine gute Frage.

Beitrag von „ntmf“ vom 29. Juni 2009 18:11

Zitat

Original von Herr Rau Soll die Schule ihre Schüler über alle Straftatbestände oder zivilrechtlichen Möglichkeiten informieren? Vielleicht sogar: ja, aber das ist zur Zeit nicht ihre Aufgabe.

Du bringst es auf den Punkt:

Schüler werden heimlich beim Toilettengang gefilmt, gemobbt, abgezogen, bedrängt und geschlagen, das ganze noch veröffentlicht (Stichwort "happy slapping"), um solchen Machenschaften beizukommen, müssen bei solchen Themen durchgegriffen werden, was leider auch viel zu selten passiert. Konsequenz ist da nichts schlechtes.

Die Kinder wissen oft einfach nicht was sie da tun - traurig aber war.

Beitrag von „Schmeili“ vom 29. Juni 2009 18:13

Nachdem ich grad erst von einer KOnferenz heimgekommen bin und schon wieder zwei Elterntelefonate hinter mir habe nur ganz kurz:

Klöni, du fragtest, ob du die Schulleitung trotzdem noch einschalten solltest:

"Einschalten" in diesem Sinne nicht unbedingt, ich würde eine kurze Notiz zu den Vorkommnissen (SuS drehten Film mit Absicht ihn zu veröffentlichen), deinem Eingreifen (Sus direkt ansprechen) und Lösung (Absprachen getroffen, unkenntlich machen) schreiben.

So kann hinterher niemand behaupten "Sowas gabs hier ja noch nie" oder "Wie, sie haben uns doch nie was gesagt" usw.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 29. Juni 2009 20:06

Zitat

Original von ntmf

Woher bekommen die SuS das Wissen über Regeln denn. Ich dachte immer, dass die Lehrer der Schule die die „Regeln fürs zivilisierte Zusammenleben mitgeben“ sollen, genau dafür auch zuständig sind.

Wie wäre es mit Eltern? Familie? Alltagserfahrungen?

Mit Verlaub, wir sind doch nicht für alles zuständig! Mir kommt es immer mehr vor, als würden die Eltern Kinder bekommen und dann bequem in Kita, Schule etc. parken, in der Hoffnung, dass sie möglichst wenig selbst an Verantwortung tragen müssen und am Ende ein super Kind nebst Abi zurückbekommen. Sorry, man kann nicht alles auf Schule und Lehrer abwälzen.

Grüße vom
Raket-O-Katz

Beitrag von „Nuki“ vom 29. Juni 2009 20:43

Zitat

Original von Raket-O-Katz

Wie wäre es mit Eltern? Familie? Alltagserfahrungen?

Mit Verlaub, wir sind doch nicht für alles zuständig! Mir kommt es immer mehr vor, als würden die Eltern Kinder bekommen und dann bequem in Kita, Schule etc. parken, in der Hoffnung, dass sie möglichst wenig selbst an Verantwortung tragen müssen und am Ende ein super Kind nebst Abi zurückbekommen. Sorry, man kann nicht alles auf Schule und Lehrer abwälzen.

Grüße vom
Raket-O-Katz

Das sehe ich ähnlich. Außerdem sind Abiturienten erwachsen und voll strafmündig ansonsten gilt doch auch "Unwissenheit schützt vor Strafe nicht".

Man kann mit den Schülern ja nun nicht jedes Gesetz durchgehen, zudem sollte es jedem einleuchten, dass es grenzgängig ist jemanden zu filmen um ihn in lustiger Weise bloßzustellen.

Beitrag von „ntmf“ vom 30. Juni 2009 13:22

Zitat

Original von Raket-O-Katz

...

Mit Verlaub, wir sind doch nicht für alles zuständig!

Also, ich glaube aus der Verantwortung kommen wir wohl nicht ganz raus. Die Regeln, die an der Schule gelten, haben (meiner (!) Meinung nach) immer noch die Lehrer zu vermitteln, denn wir müssen diese schließlich auch durchsetzen. Regeln die nicht bekannt sind, weil sie nicht klar kommuniziert wurden, werden logischerweise auch nicht befolgt. Aus der Verantwortung kommen wir leider nicht raus. Und das gilt doch auch im Großen wie im Kleinen: Bei einem Lehrer darf man sich während des Unterrichts unterhalten, SMS-schreiben, etc, beim anderen nicht.

Neben diesen variierenden Regeln für die kleinen Probleme des Alltags gibt es aber auch die großen Regeln (die Regeln, die auf Gesetzen basieren) und die stehen leider nicht in der Schulordnung.

Aber, um das ganze Thema etwas abzukürzen:

Ja ich halte es für vertretbar beim erstmaligen Unterricht auf das konfiszieren von Handys bei deren Einsatz hinzuweisen.

Und nein, ich bin nicht der Meinung dass man dafür viel Zeit aufwenden sollte und sich womöglich zum „Rechtserläuterungsgehilfen“ der Schüler zu machen.

Vielleicht habe ich das vorher nicht klar genug ausgedrückt.

Beitrag von „klöni“ vom 30. Juni 2009 15:08

SL wurde informiert und wird sich ebenfalls mit den SuS in Verbindung setzen, um sicherzustellen, dass keine Lehrerszenen im Film verwendet werden.

Parallel gab es etliche Beschwerden der Kollegen, dass gestrichene Kommentare ("Lehrer-Zensur") trotzdem in der AbiZeitung gedruckt wurden. (In diesen Zusammenhang fällt der Zusammenbruch einer Kollegin im Büro des SL).

Hatte den Eindruck, die SL war überrascht, dass einige Lehrer ihr "Recht auf das eigene Bild" in diesem Zusammenhang tatsächlich einfordern. Hier gab es einige Versuche der SL, die Angelegenheit herunterzuspielen.

Frage: Was könnte **die SL** (und ich meine jetzt nicht die Kollegen durch Aufklärung im Unterricht) im Vorfeld unternehmen, dass solche Zwischenfälle (Abifeier, Abizeitung) zukünftig

ausgeschlossen werden?

Beitrag von „Schubbidu“ vom 30. Juni 2009 15:31

Zitat

Original von klöni

Frage: Was könnte **die SL** (und ich meine jetzt nicht die Kollegen durch Aufklärung im Unterricht) im Vorfelde unternehmen, dass solche Zwischenfälle (Abifeier, Abizeitung) zukünftig ausgeschlossen werden?

Spontan fällt mir folgendes dazu ein:

- Die Mentoren anweisen, dass die Schüler rechtzeitig und zentral über die rechtlichen Rahmenbedingungen informiert werden.
 - Im Vorfeld von Abischerz und Abiball finden doch eigentlich immer Gespräche zwischen den Schülervertretern des Jahrganges und der SL statt (Terminfindung etc.). Hier wären entsprechende Worte ebenfalls angebracht.
-

Beitrag von „Schmeili“ vom 30. Juni 2009 16:09

Zusätzlich wäre vielleicht ein "Tipps zur Abizeitung"-Zettel sinnvoll:

- Jeder Lehrer hat das Recht am eigenen Bild - fragt vorher also VOR den Aufnahmen (egal ob Video oder Kamera)!
- Von der SL gestrichene Kommentare bleiben gestrichen - sonst wird leider eure komplette Abizeitung einkassiert
- Anekdoten über Lehrer zu schreiben ist natürlich o.k. - aber nicht Rufmord, der zumal auf der Fantasie der Schüler basiert (Also, der Gruffelo, im Sport packt der ja auch schon mal absichtlich an den Po statt an den Arm - ob seine Frau ihn nicht mehr ranlässt?)

Ich habe mal so in meinem Kopf gekramt, wie das bei uns war: Bei uns wurden die Lehrer alle zum Fototermin (!) gebeten, sie sollten selbst etwas mitbringen, was typisch für sie war, darunte rkam dann ein "typischer" Spruch aus dem Unterricht dazu: Das war äußerst witzig und für niemanden verunglimpfend. Wobei unsre Lehrer auch bei nem "Fotoroman" für die

Abizeitung mitgespielt haben 😊

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 30. Juni 2009 17:00

hallo,

[Schmeili](#): hier in nrw ist das zensieren von zeitung en VORAB verboten, die schülerzeitung unterliegt KEINERLEI kontrolle durch den schulleiter oder sonst wem!

ansonsten bleibt doch eigentlich nur, dass der sl die schüler vorab informiert und deutlich macht, dass er in bezug auf photos und verleumdung hinter seinen lehrern steht (was eure sl aber offensichtlich nicht tut).

Ig Sunrise

Beitrag von „Nighthawk“ vom 30. Juni 2009 17:15

Die Zensur der Abi-Zeitung mag verboten sein, allerdings hat ein Schulleiter, den ich kenne, die Abiturienten in einem besonders heftigen Fall auch darauf hingewiesen, dass

- sie die Zeitung dann nicht an der Schule verkaufen dürften (kann man umgehen, indem man sich auf den Gehweg vor die Schule stellt, macht es aber für die Abiturienten nicht einfacher)
- die Zeugnisvergabe an die Abiturienten feierlich oder weniger feierlich statt finden könnte ... (sie hätten sich die Zeugnisse dann an dem Tag von ... bis ... bei ihm abholen können, also KEINE Abiturfeier).

Ob die zweite Maßnahme durchführbar wäre weiß ich gar nicht, ob sie Sinn macht (man bestraft einen ganzen Jahrgang für das Fehlverhalten der Redakteure der Abi-Zeitung), kann man auch diskutieren ... aber es hat gewirkt.

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 30. Juni 2009 18:00

hallo,

Nighthawk: das wäre in nrw auch verboten, das wäre ja auch eine form der zensur. mir geht es nicht darum, das verhalten der schüler zu rechtfertigen, nur kann ich schlecht auf der einen seite die einhaltung von gesetzen fordern und dann das eigene schulgesetz mit füßen treten. aber wie gesagt, das ist in nrw so, hessen scheint es aber ähnlich zu regeln:

http://www.84ghz.de/junges_rechtsp...elerzeitung.pdf

ich finde die zweite maßnahme, die du nennst, sinnvoll. notfalls kündigt man das eben der gesamten jahrgangsstufe an, dass ihre abschlussfeier auf wackligen füßen steht, wenn die abizeitung gewissen dinge benennen würde, die nicht der konstruktiven kritik, sondern dem abreagieren dienen.

Ig Sunrise

Beitrag von „Nighthawk“ vom 30. Juni 2009 18:26

Ich bin mir nicht sicher, wo da die Zensur ist, denn eine Abi-Zeitung ist keine Schülerzeitung, oder doch? Und ob in "seinem" Schulhaus etwas verkauft werden darf, das kann ein Schulleiter denke ich schon entscheiden.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 30. Juni 2009 18:33

In Bayern gibt es gesetzliche Regelungen nur für Schülzeitungen (z.B. betreuende Lehrkraft und Redaktion muss gewählt werden). Bis vor ein paar Jahren musste die Schule Herausgeber und damit rechtlich verantwortlich sein, hatte also auch das Recht, de facto zu zensieren.

Seit ein paar Jahren dürfen die Schüler wählen und die Schülerzeitung auf eigene (auch gesetzliche) Verantwortung herausbringen. Dann darf die Schule den Verkauf auf dem Schulgelände verbieten, wie bei schulfremden Zeitschriften auch. (Das ist für mich sowieso keine Form der Zensur - und auch kein echtes Hindernis.)

Abizeitungen sind als solche gesetzlich nicht vorgesehen, laufen also auf eigene Verantwortung der Schüler. Damit gibt es auch keine formelle Zensurmöglichkeit.

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 30. Juni 2009 22:33

[Nighthawk](#): wenn du dir den link anguckst, den ich gepostet habe und ich den richtig verstehe, dann darf der schulleiter den verkauf nicht verbieten.

aber das wird jetzt endgültig offtopic.

Ig Sunrise

Beitrag von „Ummon“ vom 30. Juni 2009 22:59

Zumindest in BW kann der SL den Verkauf auf dem Schulgelände verbieten, nur werden die Abizeitungen dann halt einen Meter davor verkauft - und aufgrund des Charmes des "Verbotenen" noch attraktiver.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 30. Juni 2009 23:00

Ich gehe allerdings davon aus, dass eine Abi-Zeitung KEINE Schülerzeitung ist. Bei einer Abi-Zeitung wirkt kein Beratungslehrer mit - wie es in NRW oder hier (Bayern) Pflicht wäre.

Davon abgesehen gibt es durchaus Bundesländer, in denen der Schulleiter ein Vertriebsverbot aussprechen darf, auch bei einer Schülerzeitung, zwar nicht in NRW, aber in Bayern.

Beitrag von „OldFirefly4527“ vom 4. Juli 2009 00:16

Zitat

Original von gingergirl

Ich kenne einen Fall, wo Schüler einen Film mit ihrem Lehrer im Unterricht auf Youtube eingestellt haben, mit Nennung des Schulnamens und des Lehrers. Sie erhielten eine ziemlich harte Schulstrafe - dreitägiger Schulausschluss.

Einen Verweis fände ich viel zu "läppisch"...

Oho, hört, hört... Dreitägiger Schulausschluß !! Welch drakonische, gar unmenschliche Strafe !

Wenn ich mir anschaue, was für Vollpfosten heutzutage Abitur machen, dann hat die sog. Reifeprüfung mit `Reife` nichts mehr zu tun. Deshalb befürworte ich es, daß auf Abiturfeiern Kritik geübt wird.

(wenn ich mich nur an meinen eigenen Jahrgang zurückerinnere... Da gab es Leute, die haben den Lehrern im Deutsch-GK Honig um den Mund geschmiert, indem sie die Aussagen von Gedichten und Erzählungen in der vom Lehrer beabsichtigten Weise interpretierten ("Vorurteile sind böse!") und fünf Minuten später in der Pause die größten asozialsten Arschl**** waren. Wenn ich mir dann noch vorstelle, daß einige davon heute als gutbezahlte Ärzte oder BWLer arbeiten, läuft es mir eiskalt den Rücken runter.

Aber das ist halt ein grundlegendes Problem: Man kann den Charakter von Menschen nicht bewerten und davon die berufliche Karriere und/oder spätere Verdienstmöglichkeiten und/oder soziale Aufstiegsmöglichkeiten abhängig machen.

Beitrag von „Hermine“ vom 4. Juli 2009 10:05

Nur so zur Info: Der dreitägige Schulausschluss ist in der Tat eine Strafe, da der Schüler alles selbst nachlernen muss, außerdem kann sofort am Tag danach ein Test geschrieben werden und der Schüler muss ihn mitschreiben, er wird also behandelt, als wäre er da gewesen.

Zudem hängt am Ausschluss ein Hausverbot, dh. der betreffende Schüler darf in der Zeit Haus und Schulgelände nicht betreten, also seine Freunde nicht abholen. Zudem wird meist von der SL bei uns recht deutlich gemacht: Das ist keine Belohnung, sondern die ganze Schule will dich nicht mehr sehen! (Das kann unser SL recht drastisch ausdrücken)

Zum Thema "Vollpfosten"- das ist nicht erst heutzutage so (btw. unser Abijahrgang hat von ca. 70 Leuten vielleicht einen oder maximal zwei Schüler dabei, die ich als solche bezeichnen würde) und in der Regel weiß man ja auch genau, woher es kommt, oder?

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „Schubbidu“ vom 4. Juli 2009 11:53

■ Zitat

Original von Hermine

Nur so zur Info: Der dreitägige Schulausschluss ist in der Tat eine Strafe, da der Schüler alles selbst nachlernen muss, außerdem kann sofort am Tag danach ein Test geschrieben werden und der Schüler muss ihn mitschreiben, er wird also behandelt, als wäre er da gewesen.

Hermine

Für so unbedeutend halte ich den befristeten Schulausschluss auch nicht. Unsere SL macht in diesem Zusammenhang z.B. gegebenenfalls auch deutlich, dass der betreffende Schüler dem *vollständigen* Schulausschluss nun einen deutlichen Schritt näher ist.

Wie das bei anderen Maßnahmen auch ist, hängt es aber halt auch sehr vom Charakter des Schülers ab, welche Wirkung damit erzieht wird.

Beitrag von „Nuki“ vom 4. Juli 2009 13:26

Zudem muss soweit ich weiß ein Schulausschluss auch dem Jugendamt gemeldet werden, also auch für die Eltern nicht so unbedingt witzig.
Zumindest war es an meine alte Schule so

Beitrag von „BillyThomas“ vom 3. August 2009 16:40

Dass wir Lehrer Kritik im Rahmen einer Abifeier anders sehen als die Eltern und Schüler, hat natürlich einen ganz klaren Grund: Während das Abitur des Sohnmanns oder des Prinzesschens ein einmaliges Ereignis in dessen Leben ist, wird es für das Kollegium zur alljährlichen Routine. Verständnis daher auch für diese mütterliche Reaktion:

Zitat

Original von Piksieben

Als Mutter wäre ich auch verschnupft, wenn die Abschlussfeier durch Misstöne gestört würde, und ich würde wohl denken, die kommen wohl nicht so zurecht an der Schule. Und dass es doch mal gut sein muss. Immerhin ist die Schule den Jahrgang ja los.

Dass die SuS an dem Tag mal Dampf ablassen, das ist doch üblich und normal, waren sie doch die ganze Zeit diejenigen, die sich bewerten lassen mussten.

Vorrang gebe ich aber dann doch entschieden dem Benennen von Fehlverhalten z.B. durch Klönis Tutoren. Man tut den Schülern keinen Gefallen, wenn man auf dringend nötige Rückmeldungen verzichtet.